

Leseprobe als PDF eBook

Heinz G. Günther

Clever Küchen kaufen

Wie man den Küchenkauf richtig anpackt und viel Geld spart



© Verlag Edda Günther Net Publishing, Billigheim/Pfalz

Clever Küchen kaufen

Heinz G. Günther

296 Seiten mit 162 Abbildungen

ISBN 978-3-9811218-6-5 5. aktualisierte Auflage

(ISBN 978-3-9811218-5-8	4. aktualisierte Auflage 2008)
(ISBN 3-9808863-3-6	3. aktualisierte Auflage 2006)
(ISBN 3-9808863-7-9	2. bearbeitete Auflage 2004)
(ISBN 3-9807393-7-6	1. Auflage 2002)

Lieferbare Ausgaben, Preis- und Bestellinformationen:

[Zum Online-Bestellformular \(SSL-Verschlüsselung\)](#)

[Fax-Bestellformular zum Ausdrucken](#)

Kontakt:

Verlag Edda Günther Net Publishing
Westliche Gleisbergstr. 40
D-76831 Billigheim/Pfalz
Telefon: (0 63 49) 30 48
Telefax: (0 63 49) 92 92 79

Internet: <http://www.cleverkuechenkaufen.de>

Vorwort

zur 5. Auflage



Es war wieder so weit. Der Küchenratgeber war vergriffen und eine neue Auflage musste in den Druck.

Das war eine gute Gelegenheit für eine Überarbeitung. Ich begann damit, indem ich die zahlreichen Anfragen, Berichte und Kommentare meiner Leser auswertete. Dabei zeigte sich, dass der fachliche Inhalt des Ratgebers immer noch stimmte. Es genügte, wenn ich einige neuere Entwicklungen aufgriff und beschrieb.

Auch meine Kaufstrategie wirkte nach wie vor. Viele Leser berichteten über ihre prächtigen Einsparungen. Allerdings hatte der Küchenhandel hier und da neue Maschen des Verkaufens gestrickt. Sie zu hinterfragen und aufzuzeigen, wie man clever darauf reagiert, war bald getan.

Etwas mehr Mühe machte mir, den Text des Ratgebers noch lesbarer zu strukturieren. Denn ich wollte gerne, dass sich die Anzahl derjenigen Leser vermehrt, die - ich zitiere einen Leser - „das Buch in einem Durchgang verschlungen“ haben.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für das Feedback meiner Leserschaft bedanken. Das nenne ich Geben und Nehmen im wahren Sinne des Wortes. Viel Spaß wünsche ich auch mit dem beim cleveren Küchenkauf ersparten Geld.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Heinz Günther'. The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Heinz G. Günther

Inhaltsverzeichnis

1.	Meine Küche: Traum oder Plan?	15
2.	Küchenplan und Küchenwirklichkeit	17
2.1.	Keine Einbauküche ohne Plan	17
2.2.	Wie komme ich zu meinem Küchenplan?	18
2.3.	Jetzt keine Fehler machen	21
3.	Planen heißt zuerst Messen	22
3.1.	Wie oft, wo und was ich messe	25
3.1.1.	Auf dem Boden messen	26
3.1.2.	In verschiedenen Höhen messen	30
3.1.3.	Installationsanschlüsse messen	31
3.2.	Meine Küche, komplett gemessen (bemaßt)	35
4.	Planen mit Küchenelementen und Einbaugeräten	40
4.1.	Zahllose Einzelteile – aber nur wenige Basiselemente	40
4.2.	Hochschränke	43
4.3.	Unterschranke	45
4.4.	Oberschränke	49
4.5.	Die übrigen Elemente	55
4.5.1.	Arbeitsplatten	55
4.5.2.	Nischenausstattung	58
4.5.3.	Kranzleisten und Lichtblenden	60
4.5.4.	Ergänzungsteile	61
4.6.	Einbaugeräte	69
4.6.1.	Geräte zum Kochen/Backen	70
4.6.2.	Geräte zum Kühlen/Gefrieren/Auftauen/Garen	73
4.6.3.	Geräte zum Geschirrspülen/Waschen	75
4.6.4.	Sondergeräte	76

5.	Planen mit Ergonomie	78
5.1.	Was die Ergonomen fragen	78
5.2.	Die Antworten und was daraus gemacht wird	80
6.	Wie ich meine Küche Schritt für Schritt plane	91
6.1.	Mehrdimensional denken	91
6.2.	Von links nach rechts	92
6.3.	Die Kernküche	94
6.3.1.	Unterschränke und Hochschränke in der Kernküche	95
6.3.2.	Oberschränke in der Kernküche	101
6.4.	Die erweiterte Küche	104
6.5.	Die Komplettküche	107
7.	Wie ich hinter die Küchenqualität steige	116
7.1.	Produktqualität jetzt – Montagequalität später	116
7.2.	Welche Qualitäten meine Küche haben soll	121
7.2.1.	Die Küchenfront	121
7.2.2.	Der Korpus	126
7.2.3.	Die Küche aus Holz	129
7.2.4.	Die Beschläge	131
7.2.5.	Die Arbeitsplatte	139
7.2.6.	Die Spüle und die Armatur	143
7.2.7.	Sonstiges	145
7.3.	Herstellerranking: Wer produziert welche Qualität?	148
7.4.	Wie ich die optimalen Einbauelektrogeräte herausfinde	150
7.4.1.	Gerätegrundausrüstung	150
7.4.2.	Sondergeräte	154
7.5.	Sicherheit und Gesundheit	160
7.6.	Gütezeichen: Kann ich mich darauf verlassen?	170
8.	Und jetzt ran an den Küchenhandel	173

9.	Wie die Küchenpreise gemacht werden	175
9.1.	Preisspiegel und Preiskategorien	175
9.2.	Die Ebenen der Preisgestaltung	177
9.2.1.	Preisgruppen der Küchenhersteller	177
9.2.2.	Virtuelle Preisblätter der Küchenhändler	179
9.2.3.	Die berühmt-berühmte Blockverrechnung	183
9.2.4.	Meterküche: Vorsicht Falle	184
9.2.5.	Verwirrspiel per Computer	186
9.3.	Einkaufskonditionen der Küchenhändler	187
10.	Wie ich zu meinem Küchenpreis komme	190
10.1.	Küchenkauf ist auch Psychologie	190
10.2.	Die Basis für Preisabfrage und Preisvergleich	191
10.2.1.	Mein Küchenplan und meine Stückliste	191
10.2.2.	Elektrogeräte als Sonderfall	194
10.3.	Der Lockruf der Rabatte	196
10.4.	Angebote der Küchenhändler	199
10.5.	Wie ich über den Preis verhandle	206
11.	Die 10 Gebote für den Küchenvertrag	210
12.	Wie ich Lieferverzögerungen begegne	221
13.	Wie ich die Küchenmontage überwache	226
14.	Wie ich Reklamationen manage	233
15.	Am Schluss der Genuss	237
	Anhang A: Kleine Materialkunde - vom Material zur Qualität	239
	Anhang B: Checkliste Messen	265
	Anhang C: Checkliste Planen	268
	Anhang D: Checkliste Küchenqualität	274
	Stichwortverzeichnis	285
	Hinweise	293

2.3. Jetzt keine Fehler machen

„Stimmt alles?“

Diese Frage muss ich in jeder Phase meines Küchenprojekts immer wieder stellen. Erst recht bei der Planung, sei es die Eigenplanung oder die Händlerplanung.

Bin ich bei der Planung nachlässig, ist früher oder später der Teufel los. Die fatalen Folgen von Planungsfehlern zeigen sich meistens nicht sofort, spätestens aber dann, wenn die Küche aufgebaut wird. Es ist sehr bezeichnend, was mir eine Leserin per E-Mail schrieb:

„Guten Tag Herr Günther, in den letzten 2 Monaten habe ich etwa 17.000,00 € in den Sand gesetzt. Ich bin erschüttert, verzweifelt und wütend über meine eigene Dummheit, Fachkräften in der Möbelbranche blindlings vertraut zu haben.

Wir haben vor kurzem ein Haus gebaut und bereits nach dem Innenputz haben wir uns um unseren Küchenkauf bemüht. Im Küchenstudio haben wir uns beraten lassen. Der Küchenplaner hat uns völlig von unserer eigentlichen Planung abgebracht. Daraufhin wurden die Elektrizitäts- und die Wasserleitungen ganz anders verlegt. Wir haben einer sündhaft teuren Eckspüle von V+B zugestimmt, da eine normale Variante nach Meinung des Planers nicht passen würde. Auch einer Höhe von 93 cm haben wir zugestimmt mit der Begründung, dass ich eine Schublade mehr habe.

Unterschrieben plus 20% Anzahlung und nach 16 Wochen kam die Küche. Resultat: Mit meiner Größe von 158 cm komme ich kaum an die Spüle noch sehe ich, was in meinen Kochtopf ist. Ich kann kein Brot schneiden und insgesamt habe ich in einer 9,5 m² großen Küche genau 20 cm und 40 cm Arbeitsfläche.

Der Küchenverkäufer verweigert jegliche Art von Schuld. Er übernimmt keine Verantwortung für sein Beratungsgespräch, obwohl er uns zu diesem Ergebnis in 4 Sitzungen hingeführt hat. Ist das rechtens?“

Da sind gravierende Planungsfehler passiert. Ein seltener Einzelfall? Leider nein. In der täglichen Planungspraxis treten noch viel, viel mehr auf. Es gilt, sie zu vermeiden.

3.1. Wie oft, wo und was ich messe

Einmal also habe ich bereits gemessen. Kann ich es dabei belassen oder sollte ich die Messung zur Sicherheit wiederholen?

Es klingt mir von Jugend her im Ohr, was damals während des Praktikums der Meister spöttisch sagte:

„Ja, ja – zweimal gemessen und immer noch zu kurz!“

Das war sein Kommentar, als ich für ihn ein Brett zu Recht gesägt hatte und er es nicht gebrauchen konnte. Ich hatte tatsächlich zweimal gemessen – zweimal falsch!

Wem wäre so etwas nicht schon passiert? Damals prägte ich mir ein:

Man kann nie zu oft messen.

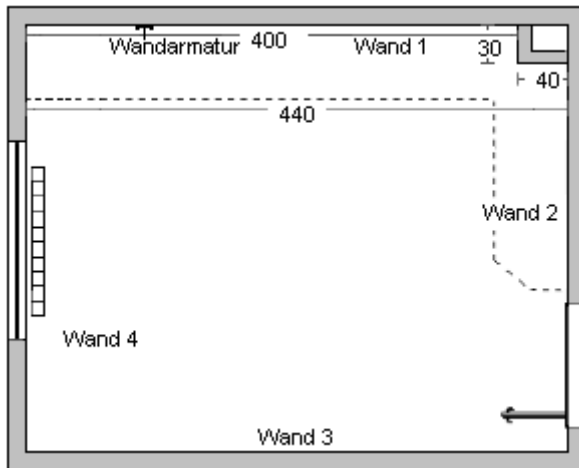
Trotzdem wiederhole ich die Messung zur Flächenberechnung nicht. Denn dieses Maß dient nur zu meiner Information. Bei der Küchenplanung hilft es mir wenig.

Anders ist es bei der Stellfläche für die Küchenteile. Auf den ersten Blick bietet sich an, die Küche über Eck entlang den Wänden 1 und 2 anzuordnen, wie es die gestrichelte Linie im Grundriss (Abbildung 4) zeigt. Hier hinein werde ich die einzelnen Küchenobjekte stellen.

Zwischendurch etwas zu den zahlreich umherschwirrenden Begriffen:

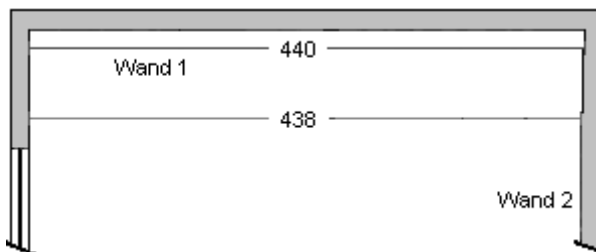
Ich nannte bisher „Küchenteile“, „Küchenobjekte“, „Typen“. Später werden weitere Bezeichnungen hinzukommen, wie Küchenelemente, Küchenbauteile, Module usw. Sie bezeichnen dem Grunde nach alle dasselbe: Schränke und Geräte zum Einbauen.

Abbildung 5



Warum die Parallelmessung? Nicht nur wegen des Schornsteins, dessen Breite ich messen muss. Nein, die folgende Abbildung 6 zeigt es:

Abbildung 6



Es ist gar nicht so selten, dass die Raumecken nicht im 90°-Winkel verlaufen. Hier ist es die rechte Ecke. Vielleicht ist der Verputz von Wand 2 ungleichmäßig aufgetragen worden.

Denn meine erste Messung direkt an der Wand zeigt noch 440 cm. Die zweite Messung aber ca. 60 cm davor ergibt 438 cm. Es hat schwerwiegende Folgen, wenn ich diese Maßunterschiede nicht beachte:

4. Planen mit Küchenelementen und Einbaugeräten

4.1. Zahllose Einzelteile – aber nur wenige Basiselemente

Wenn man vor einer fertigen Küche steht, sei es in einer Wohnung oder in der Ausstellung beim Händler, erscheint alles wie aus einem Guss. Doch wir wissen, die Küche ist keineswegs kompakt. Sie besteht aus vielen Einzelteilen, die auch einzeln im Herstellerwerk produziert und erst vor Ort zusammengebaut wurden.

Da ich mich entschlossen habe, zunächst einmal selbst zu planen, muss ich mit dieser Vielzahl von Einzelteilen klar kommen. Das gilt aber ebenso, wenn später ein Küchenhändler mir seinen Plan vorlegt (Siehe Ziffer 2.2.).

Und es schwirrt nur so von Bezeichnungen: Typen, Elemente, Küchenbausteine, Module, Stücke, Korpusse, Kasten usw. Ich muss deshalb erst einmal Begriffsklarheit schaffen.

Ich verwende als Oberbegriff **Küchenelemente** für alles, was die reinen Küchenhersteller liefern und **Einbaugeräte** für das, was die Geräteindustrie zu meiner Küche beisteuert.

Wohlgemerkt: Einbaugeräte. Die Haushaltsgeräte (Kaffeautomat, Toaster, Eierkocher, Mixer usw.) gehören nicht dazu.

Wenn Oberbegriffe, dann auch Unterbegriffe - und schon schwirrt es wieder vor lauter Bezeichnungen. Ich lege mich fest auf:

- Hochschränke
- Unterschränke
- Arbeitsplatten
- Oberschränke
- Kranzleisten und Lichtblenden
- Nischenausstattung
- Ergänzungsteile

5. Planen mit Ergonomie

Der Fachbegriff Ergonomie ist heute in aller Munde. Ob alle wohl das Gleiche meinen, wenn sie das Wort gebrauchen?

Ich will sichergehen und schlage nach. Der Duden (21. Auflage 1996) erklärt es prägnant mit „Erforschung der Leistungsmöglichkeiten und optimalen Arbeitsbedingungen des Menschen“.

Alles klar? Für mein eigenes Verständnis will ich das mal so formulieren:

Drehte sich bisher alles um die Küche, soll sich nun die Küche um den Menschen drehen. Was auch immer ich in meiner Küche tue, es muss mit Leichtigkeit ablaufen. Im Vordergrund steht das optimale Handling in einer optimal gestalteten Küchenumgebung.

In diesem Sinne mögen die Ergonomen hier zu Wort kommen. Das wird meiner Küchenplanung den richtigen Drall geben.

5.1. Was die Ergonomen fragen

Da ich als Küchennutzer nunmehr im Mittelpunkt stehe, müssen die Ergonomen bestimmte Fragen an mich richten.

Und das wären die typischen, ergonomischen Fragen:

1. Wie ist Ihr Körperbau?

- a) Körpergröße?
- b) Links- oder Rechtshänder?
- c) Körperliche Behinderungen?
- d) Sonstige Charakteristika?

7. Wie ich hinter die Küchenqualität steige

7.1. Produktqualität jetzt – Montagequalität später

Er war nicht der Einzige, der mich so oder ähnlich per E-Mail fragte:

„Guten Tag Herr Günther, wie kann man annähernd die Qualität der Küchenmöbel beurteilen? Gruß Peter Baran“

Damit stellte er eine knappe Frage zu einem komplexen Thema. Meine Antwort kann leider nicht so kurz ausfallen, weil die Küchenqualität zu viele Merkmale aufweist.

Zunächst muss ich zwei Hauptfragen voneinander trennen:

- Wie gut sind die Produkte (Produktqualität)?
- Wie gut werden die Produkte in meiner Küche zusammengebaut (Montagequalität)?

Ich möchte mit der zweiten Frage beginnen.

Montagequalität

Wenn ich mir eine Musterküche im Küchenstudio ansehe, fällt mir immer auf, wie perfekt sie aufgebaut ist. Meistens haben das versierte Monteure des Herstellers gemacht. Sie kennen ihr Produkt mit allen Schwächen und Stärken und wissen, wie man die Schwächen versteckt.

Würde ich diese Ausstellungsküche nun so kaufen, wie sie im Studio steht, wäre damit noch lange nicht sichergestellt, dass sie bei mir zuhause genauso perfekt montiert wird. Denn jetzt sind es die Monteure des Händlers, die sie aufbauen. Der Unterschied kann gewaltig sein.

7.3. Herstellerranking: Wer produziert welche Qualität?

Nachdem nunmehr die Küchenqualität definiert und die einzelnen Qualitätsmerkmale herausgearbeitet sind, kann ich es durchaus verstehen, wenn Leser die Frage aufwerfen, ob und wie die einzelnen Küchenhersteller diesen Kriterien gerecht werden. Wer sind die Guten, wer sind die Schlechten?

Die Küchenkäufer stehen ja oft vor den Ausstellungsküchen und fragen sich beispielsweise: Ist nun diese Küche von Alno besser als die andere dort von Zeyko?

Anmerkung: Ich habe diese beiden Küchenhersteller willkürlich genannt. Sie stehen für die alphabetische Reihenfolge aller Küchenhersteller von A – Z.

Küchenhändler geben auf diese Fragen manchmal eigenartige Antworten. So schrieb mir eine Leserin:

„... habe ich bei einigen Händlern nachgefragt, was denn die Unterschiede bei den einzelnen Herstellern seien. Und die Antwort war immer, bei Markenherstellern gäbe es eigentlich keine qualitativen Unterschiede. Ob eine Korpusplatte 16 oder 18 mm ist, sei nicht so entscheidend. Und in einen breiten Unterschranksauszug bekäme man eh nicht mehr als 50 kg rein (Konservendosentest). Auch der Unterschied zwischen Spanplatten und MDF-Platten sei im normalen Gebrauch nicht zu merken. Der Unterschied bestünde nur in der Vielzahl der Schränke und im Namen, den man bei dem einen oder anderen halt mitbezahlt ...“

Clevere Küchenkäufer lassen sich so einfach nicht abspeisen. Ein solcher schrieb mir:

„ (...) Ihr Buch gibt uns wertvolle Tipps bezüglich unserer Küchenplanung. Aber es wäre super, wenn Sie auch die Hersteller mit Ihrer Küchenqualität auf einer Skala beurteilen könnten. Zum Beispiel: Hersteller A = Qualität je nach Modell von ... bis Dies wäre sicher ein guter Leitfaden für Verbraucher mit dem Titel ‚Herstellerbeurteilung von Einbauküchen‘ wie beim ADAC zum Beispiel der ‚Auto-Test‘.“

7.4. Wie ich die optimalen Einbauelektrogeräte herausfinde

Ich wende mich zuerst den Elektrogeräten für den Kochbereich zu. Zusammen mit den Kühlgeräten gehören sie zur Grundausstattung einer Küche. Auch der Geschirrspüler zählt dazu, obwohl manche Küchenkäufer bewusst darauf verzichten.

Über diese Gerätegrundausstattung hinaus bietet der Küchengerätemarkt weitere Kreationen, die ich als Sondergeräte bezeichnen möchte. Darunter fallen zum Beispiel Mikrowellengeräte, Induktionskochgeräte, Gasherde, Friteusen und Dampfgarer.

7.4.1. Gerätegrundausstattung

Der Küchenfachhändler wird mir mit den Küchenmöbeln auch die üblichen Geräte anbieten. Ich habe nichts dagegen. Angebote sind immer nützliche Informationsquellen. Aber ich werde trotzdem prüfen, ob ich sie nicht besser woanders kaufe. Ich betrachte die Einbaugeräte nämlich als ein eigenständiges Paket meiner Küchenbeschaffung. Es ist keineswegs ein Muss, sie beim Küchenfachhändler zu kaufen. Im Gegenteil:

Die Küchengerätehersteller haben längst erkannt, dass sie ihren Vertrieb nicht nur auf den Küchenfachhandel beschränken können, wenn sie ihre Umsätze steigern wollen. Sie bieten deshalb umfassendes Informationsmaterial direkt für den Verbraucher, sei es anhand von Broschüren oder im Internet, und erleichtern es ihm auf diese Weise, die Geräte dort zu kaufen, wo immer sie ihm angeboten werden.

Jetzt kommt vielleicht die Frage auf: Und wenn an einem Gerät etwas kaputt geht, an wen wende ich mich dann?

Die Antwort ist einfach: Egal wer das Gerät verkauft hat, sei es ein Küchenfachhändler, ein Elektrogerätehändler oder sonst wer, niemals repariert der Verkäufer selbst. Dafür ist immer der Kundendienst des Herstellers zuständig. Und wie der Kundendienst zu erreichen ist, steht in den Papieren, die allen Neugeräten beigelegt sind.

9. Wie die Küchenpreise gemacht werden

Es ist zweifellos ein riesiger Vorteil, wenn ein Küchenkäufer einen Überblick über das gesamte Preisspektrum und die Preisgestaltung der Branche gewonnen hat. Für den Normalo unter den Küchenkäufern ist das aber gar nicht so einfach.

9.1. Preisspiegel - Preiskategorien

Ich hatte mir zunächst vorgenommen, von den Herstellern auszugehen und sie in einer Übersicht mit der Skala „niedrige Preise“ bis „hohe Preise“ einzuordnen. Das erscheint mir aber inzwischen wenig informativ, denn viele Hersteller produzieren sowohl billige als auch ganz teure Küchen.

Einerseits wollen Hochwerthersteller ihren Umsatz steigern, indem sie, wie es im Fachjargon heißt, zusätzlich eine Billigschiene fahren. Andererseits wollen Billigproduzenten weg von der SB-Vermarktung (Discount, Mitnahme) und versuchen, zusätzlich ein oder mehrere teurere Modelle im Küchenfachhandel zu platzieren. Am besten, ich nehme die Preise des Küchenhandels und ordne sie in einen Preisspiegel ein. Dazu nenne ich den einen oder anderen Hersteller nur exemplarisch.

In den zahlreich mir ins Haus flatternden Werbeprospekten sehe ich Preise zwischen 1.000,00 € und 8.000,00 €. Küchenstudios, die ich aufsuche, nennen mir für eine individuell geplante hochwertige Küche Preise von 20.000,00 € und mehr – eine ungeheure Spannweite.

Eine Preisübersicht ist nur aussagekräftig, wenn sie sich auf eine Küche in gleich bleibender Zusammenstellung einfacher Art bezieht (Standardküche).

Extraausstattungen verzerren das Preisbild. Meine erweiterte Küche (Siehe Abbildung 105) kann ich als Standardküche heranziehen, wenn ich die eine oder andere Besonderheit weglasse. Sie setzt sich dann wie folgt zusammen:

Der Preis eines Küchenblocks (Blockpreis) wird sowohl vom Hersteller als auch vom Händler niedriger angesetzt, als die Summe der Einzelpreise der Elemente ausmacht. Ein Beispiel (abstrakter Verkaufspreis):

Küchenblock 270 cm einschließlich E-Geräte	1.500,00 €
Summe der Einzelpreise aller im Block enthaltenen Stücke und Geräte	1.900,00 €
Differenz	<hr/> - 400,00 €

Der Küchenhändler bietet nun während eines Verkaufsgesprächs dem Küchenkäufer für die ausgesuchte Küche, die umfassend geplant sagen wir 5.000,00 € kostet, mit geheimnisvoller Mine einen Preisnachlass in Höhe von 400,00 € an. Dabei sagt er auch etwas von Blockverrechnung, was der ahnungslose Käufer aber nicht versteht. Dennoch freut er sich riesig, weil er meint, einen Rabatt von fast 10% herausgeschlagen zu haben.

In meinen Augen ist das keineswegs eine Preisreduzierung. Denn der Küchenmöbler muss dabei nichts von seinem Handelsaufschlag abzwacken. Im Gegenteil: Unter dem Aspekt der Blockverrechnung waren die vorher angesetzten Einzelpreise per se überhöht.

9.2.4. Meterküche: Vorsicht Falle

„Meterküche? Ist das ein neues Küchenmodell?“, fragt vielleicht der eine oder andere Leser.

Nein, es ist eine immer häufiger praktizierte Masche der Küchenhändler, dem Verbraucher einen hohen Preis aufzudrücken. Das läuft meistens auf Verbrauchermessen ab, aber zunehmend auch im stationären Küchenhandel vor Ort.

11. Die 10 Gebote für den Küchenvertrag

Als ich am Montagabend das Küchenstudio betrete, eilt der Verkäufer sofort herbei und sagt, er habe bereits alles vorbereitet. Er geleitet mich an einen Tisch hinten in der Ausstellung. Dann breitet er vor mir aus:

- Einen Vordruck, der aussieht wie ein Kaufvertrag - auf der Vorderseite handschriftliche Eintragungen, auf der Rückseite viel Kleingedrucktes.
- Zeichnungen - Grundriss, Ansichten aller Stellwände, perspektivische Ansichten aus 3 Blickwinkeln.
- Ein Schriftstück der Hausbank.

Letzteres nehme ich zuerst zur Hand. Da steht tatsächlich, dass die Bank die Bürgschaft für die Anzahlung über 5.360,00 € übernimmt. Gültig bis zur Beendigung der Montagearbeiten, längstens bis zum 31. Dezember. Das wäre also in Ordnung.

Keineswegs in Ordnung ist für mich der Kaufvertrag. Ich habe genaue Vorstellungen darüber, was in einem Vertrag über die Lieferung einer Küche stehen muss, und was nicht darin stehen darf. Darüber habe ich mir zehn Gebote zurechtgelegt. Dahinter steckt meine ganze Weisheit des Küchenkaufs. Ich gehe sie in schnellen Gedanken noch einmal durch:

1. Gebot: Werkvertrag statt Kaufvertrag

Wenn der Händler, wie in meinem Falle, die Küche individuell geplant hat und sie auch liefern und montieren soll, ist der Vertrag rechtlich gesehen ein Werkvertrag und kein Kaufvertrag. Das bedeutet:

Für ein Werk dauert die gesetzliche Gewährleistung fünf Jahre, beim Kauf von Waren sind es nur zwei Jahre.

13. Wie ich die Küchenmontage überwache

Zweieinhalb Tage lang Küchenmontage ist schon ein Stress. Für die Monteure weniger, denn das ist ihr Job. Aber für mich und meine Frau. Nicht nur der Küchenraum, auch die Diele und teilweise das Wohnzimmer sehen aus wie ein Schlachtfeld.

Als ich früher selbst Küchen aufbaute, habe ich da auch solch ein Chaos geschaffen? – Ich hoffe nicht. Aber das ist jetzt sowieso Vergangenheit. Außerdem ist das nur ein Nebeneffekt.

In der Hauptsache geht es mir um die Perfektion, mit der eine Küche aufgebaut sein soll. Perfekt montiert ist sie, wenn alle Küchenteile

- ✓ horizontal und vertikal im Lot sind
- ✓ sicher stehen
- ✓ sicher hängen
- ✓ lückenlos beziehungsweise fugenlos stehen oder hängen
- ✓ in geraden Fluchten verlaufen, außer Versetzungen in Höhen und Tiefen seien gewollt.

Ich werde aufpassen, dass diese Forderungen genau erfüllt werden. Dazu brauche ich nicht alle Handgriffe der Monteure zu beobachten. Sobald aber die Arbeiten beginnen an

- ✓ der Arbeitsplatte mit ihren Unterschränken
- ✓ den Hochschränken
- ✓ den Oberschränken
- ✓ dem Kranz und den Lichtleisten
- ✓ den Frontteilen (Türen, Auszüge)
- ✓ den einzubauenden Geräten

bin ich aufmerksamer Zuschauer.

Die Monteure merken bald, dass ich ihr Tun genau verfolge. Am Anfang wird sie das vielleicht nervös machen. Sie mögen sich daran gewöhnen.

14. Wie ich Reklamationen manage

Schlussabnahme - das klingt so behördlich, so bürokratisch. Man muss es ja nicht so förmlich nehmen, aber man braucht, wenn die Küche endlich steht, so etwas wie eine Bestandsaufnahme. Sie ist, so es Mängel gibt, die Basis meines Reklamationsmanagements.

Und Mängel wird es wohl geben. Da mache ich mir keine Illusionen. Es ist bezeichnend, was vor kurzem eine hoch gestellte Persönlichkeit der Möbelbranche von sich gab: „Verschämt müssen wir uns eingestehen, dass bei so gut wie keiner Küche die Erstmontage reklamationfrei über die Bühne geht.“

Meine Küchenmonteure haben ein Papier dabei, das ich unterschreiben soll. Sie hätten natürlich gerne, wenn ich den Satz bestätigen würde: „Küche ordnungsgemäß geliefert und mängelfrei montiert.“ Schön wär's. Mein prüfendes Auge hat aber einiges entdeckt. Ich schreibe es persönlich in das Abnahmeprotokoll:

1. Drei seitliche Sockelleisten (2 links, 1 rechts) fehlen
2. Es fehlen seitliche Verkleidungen in Frontmaterial beim Eckunterschrank links, beim Karussellschrank rechts und beim Unterschrank 60 links
3. Ein Griff für Auszug des Hochschranks 40 rechts fehlt.

Ich will die ersten beiden Mängel etwas erläutern.

Zu 1: Wie üblich, wurde die Sockelleiste in einem Stück geliefert, um sie vor Ort passgenau zuschneiden zu können. Sie war zwar länger als es für die Strecke der Unterschränke erforderlich gewesen wäre, aber nicht lang genug, dass es auch für die freistehenden Seiten der Unterschränke gereicht hätte. Das hätte man im Werk bei der Prüfung des Grundrisses sehen müssen.

Zu 2: Die freistehenden Seiten der genannten Unterschränke tragen die Korpusfarbe grau. Da die Front ein liches Blau aufweist, fällt das sofort auf. Es gehört hier ebenfalls die Frontfarbe hin. Das

Anhang D: Checkliste Küchenqualität

Vorbemerkung:

Die Checks zur Küchenqualität erstrecken sich auf

- ✓ die Küchenfront
- ✓ den Korpus
- ✓ die Beschläge
- ✓ die Arbeitsplatte
- ✓ die Küche aus Holz
- ✓ die Spüle und die Armatur.

Geprüft wird auf zwei Wegen:

- ◇ Prüfung anhand von Produktbeschreibungen, Werksbeschreibungen und Testberichten und dergleichen
- Selbst vorzunehmende Tests und Bewertungen

Die Zeichen ◇ (Beschreibungen) oder □ (Selbsttests) vor den Prüfpunkten geben die Prüfmethode an.

1. Küchenfront:

□ Frontstärke (Plattendicke):

- 18 mm
- 20 mm
- 22 mm.

◇ Dichte der Rohplatte:

- ◇ Spanplatte Dichte 470 – 730 kg/m³
- ◇ MDF-Platte Dichte 600 – 850 kg/m³
- ◇ HDF-Platte Dichte 800 – 1.050 kg/m³.